

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühren:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Reklamezeile 12 h., für Aufnahmen im reaktionellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16, I. Stock. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 7. August 1918 (Nr. 179) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nummer 15 „Tiroler Bauern-Zeitung“ vom 16. Juli 1918.
- Nummer 139 „Abendblatt“ vom 23. Juli 1918.
- Nummer 168 „Tiroler Anzeiger“ vom 25. Juli 1918.
- Nummer 168 und 170 „Volkszeitung“ vom 25. und 27. Juli 1918.
- Nummer 30 „Borarlberger Wacht“ vom 26. Juli 1918.
- Nummer 60 „Schönbacher Zeitung“ vom 31. Juli 1918.
- Nummer 60 „Egerländer Bezirksblatt“ vom 31. Juli 1918.
- Nummer 62 „Schlesische Volkspresse“ vom 2. August 1918.
- Nummer 28 „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“ Verlag G. v. Ostheim, Zürich 1918.

Den 7. August 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 293 die Verordnung des Justizministers vom 2. August 1918 über den Urheberrechtsschutz im Verhältnisse zur Schweiz, unter Nr. 294 die Verordnung des Handelsministers vom 3. August 1918, womit einige Bestimmungen der mit der Verordnung vom 22. September 1916, R. G. Bl. Nr. 317, erlassenen Postordnung abgeändert werden, und unter Nr. 295 die Verordnung des Handelsministers vom 3. August 1918, betreffend die Abänderung der mit der Verordnung vom 23. September 1916, R. G. Bl. Nr. 322, fundgemachten Fernsprechnutzungsordnung.

Den 7. August 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCIX. Stück der polnischen und ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Am 7. August 1918 wurde das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 21 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 1. August 1918, Z. 24.295, betreffend Maßnahmen der Wohnungsfürsorge.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Feuilleton.

Vor hundert Jahren.

(Was die „Laibacher Zeitung“ des Jahres 1818 berichtet?)

Zusammengestellt von Professor Leopold Pettauer in Klagenfurt.

(Fortsetzung.)

- 26.) Am 13. November: Beginn des Präparandenkurses an der k. k. Musterhauptschule.
- 27.) Am 21. Oktober: Durch Dekret bei der Provinzialstaatsbuchhaltung Ernennung des Josef Walzl zum Rechnungsrat, des Prekubst zum Rechnungsoffizial, des Karl Rudischowsky zum Ingressisten und des Karl Supantschitsch zum Akzessisten.
- 28.) Sonntag den 22. November: Bischofsweihe des zum Bischof von Görz ernannten Subernalrates Josef Walland im Dom zu Laibach.
- 29.) Am 11. Dezember: Durch Allerhöchste Entschliehung Verleihung des Charakters eines wirklichen Subernalrates mit Sitz und Stimme an den Sekretär Binzenz von Grammer.
- 30.) Am 4. Dezember: Durch Dekret Verleihung der dritten Kanzlistenstelle beim Fiskalamte an den Praktikanten Rudolf Hiller.
- 31.) Am 4. Dezember: Durch Dekret Verleihung der Adjunktenstelle beim Provinzialstrafhause in Laibach an den Fährnich Jakob Zettel.
- 32.) Am 30. November: Verleihung der fünften Stabs-offiziersstelle an Josef Weber und der sechsten Stabs-offiziersstelle an Josef Weber und der sechsten Stabs-offiziersstelle an Josef Weber.

Politische Hebersicht.

Laibach, 8. August.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: Der militärische Mitarbeiter des Berliner 8 Uhr-Abendblattes schreibt: So ersinderlich die amtlichen Nachrichtenfabriken der Entente in der letzten Zeit waren, um ihr Haschen in dem leeren Nebel beim deutschen Rückzug in einen unaushörlichen Kampf- und siegreichen Vormarsch mit phantastischen Gefangen- und Beutezahlen unzulügen, gibt doch jetzt selbst die Agence Havas zu, daß die Bewegungen der Deutschen vollständig gegliedert sind, und daß die Deutschen ihr gesamtes Kriegsmaterial geborgen haben. Ebenso anerkennt die „Times“, daß der deutsche Rückzug in bester Ordnung mit bewundernswerter Meisterschaft durchgeführt worden ist. Es kann also nicht von irgend einer Eroberung von Soissons oder von Nismes, das befehlsgemäß geräumt wurde, die Rede sein, sondern nur von einer wohlberedelten Überlassung von Gelände zum Zweck einer strafferen Zusammenballung der Kräfte an einer Linie, die zur Verteidigung besonders geeignet ist und im wesentlichen durch die Flußläufe Aisne und Vesle bezeichnet wird. Doch bleibt, zumal durch unsere Stellungen bei Montdidier, dauernd gefesselt und kann nichts anderes tun, als gegen unsere neuen starken Linien anzulaufen. — Nach dem „Temps“ bringen die Deutschen nun wieder besondere Elitetruppen an die Front, die sich von den früheren, oft minder geübten wesentlich unterscheiden. Geradezu unererschöpflich sei der deutsche Vorrat an Maschinengewehren. Außerdem verwendet die deutsche Heeresleitung gegenwärtig eine große Anzahl der schwersten Geschütze modernster Konstruktion, darunter mehrere Ferngeschütze jenes Typs, die Paris beschießen. — Die Deutschen machen an der ganzen Front wieder halt. — „Echo de Paris“ meldet, daß die alliierte Oberste Heeresleitung die Deutschen noch lange nicht als in die Defensivstellung gedrängt betrachtet. — Durch die Beschließung

von Paris durch die deutschen schweren Ferngeschütze ist ein großer Teil der französischen Ferngespräch- und Telegraphenleitungen zerstört worden.

Wie die italienischen Blätter melden, richtete der König von England an den König von Italien anlässlich der vierten Wiederkehr des Tages, an dem England in den Krieg eintrat, ein Telegramm, worin er nochmals den unveränderten Vorsatz des britischen Reiches bestätigt, alle seine Energie einer siegreichen Beendigung des Krieges zu widmen, und dem Vertrauen Ausdruck gibt, daß die Morgenröte eines siegreichen Friedens nicht mehr fern sei. — In seiner Erwiderung jagte der König von Italien, daß das unerschütterliche Vertrauen in den Sieg der Verbündeten, welches der König von England neuerlich bekunde, von ihm, dem italienischen Heere und der Marine sowie von der ganzen italienischen Nation geteilt werde. Wir haben, schließt der König, Vertrauen in den Sieg, weil wir Vertrauen zur Gerechtigkeit unserer Sache, zur Tüchtigkeit unserer Kämpfer und zur loyalen Einigkeit der Verbündeten haben.

„Idea Nazionale“ erklärt, sie könne nicht verstehen, was Lloyd George in seiner Botschaft mit der Erklärung, daß Deutschland vor sechs Monaten einen Friedensvorschlag der Entente ablehnte, gemeint habe. Vor sechs Monaten habe Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongress vier Kriegszielpunkte dargelegt, doch in so allgemeiner Weise, daß diese nicht als eine Anbahnung von Friedensverhandlungen gedeutet werden könnten. Ferner kämen nur in Frage die Pourparlers des französischen Majors Armand und des englischen Generals Smuts, die aber, abgesehen von anderen Merkmalen, nur Teilverbuche gewesen sind und zudem völlig ohne Beteiligung der italienischen Regierung gemacht worden seien.

Die Ausführungen Sir Eric Geddes in der Debatte des Unterhauses über den englischen Schiffsbau haben die öffentliche Meinung nur wenig befriedigt. „Times“ schreiben: „Wir vermögen es nicht, Sir Eric Geddes

zierstelle an Matthäus Komar im Wege einer Subernalverordnung.

33.) Am 19. November: Durch Dekret Verleihung der dritten Amtschreiberstelle beim hiesigen Hauptzollamte dem Alois von Fichtenau.

34.) Am 11. Dezember: Durch Dekret Ernennung des Johann Savinschegg zum Protokollisten beim Kreisamte in Adelsberg.

35.) Am 18. November: Durch Dekret Aufnahme des Franz Langer als Konzeptspraktikant beim Kreisamte in Neustadl (Rudolfswert).

36.) Ende Dezember: Durch Resignation des Dechanten Martin Koben Ernennung des Pfarrers Georg Mayer, Pfarrers in St. Veit a. d. Glan, zum Subernalrate in Laibach.

B. Erledigte Dienststellen:

1.) Adjunktenstelle bei der Provinzial-Strafhausverwaltung in Laibach; Gehalt 400 fl. Metallmünze, freie Wohnung und acht Master Holz-Deputat gegen Erlag einer Dienstkaution von 300 fl.; Gesuche bis 10. Februar.

2.) Amtschreiberstelle bei der Kreisasse in Neustadl (Rudolfswert) und die dritte Amtschreiberstelle beim Kameralzollamte in Laibach, Gehalt jährlich 300 fl.; Gesuche bis 20. Februar.

3.) Die Stelle eines kontrollierenden Amtschreibers in Adelsberg, Gehalt jährlich 500 fl., Kautions 1000 fl., Gesuche bis 20. Februar.

4.) Beim k. k. Stadt- und Landrechte in Krain die letzte Ratsstelle, Gehalt jährlich 1400 fl., Gesuche bis 20. Februar.

5.) Durch die Resignation des Dr. Josef Detella die Stelle des zweiten Laibacher Stadtdarmenarztes, Gehalt jährlich 300 fl., Gesuche bis 25. März.

6.) Durch den Tod des Kaspar Dobranz, Lehrers an der hiesigen k. k. Musterhauptschule, die Schreibmeisterstelle, zugleich Stelle eines Lehrers der Rechtschreibung, Gehalt jährlich 400 fl., Konkursprüfung am 26. März.

7.) Schullehrer- und Organistendienst in Oberquart mit folgenden Einkünften: 40 Mierling Weizen, 40 Mierling Hirse, 4 Mierling Heiden, bei 50 Pfund Spinnhaar, beträchtliche Stotagegebühren und eine Besoldung jährlich 4 fl. 40 kr. mit der Verpflichtung, einen Mesnerknecht zu halten und die Schulfäuberung zu bestreiten; Gesuche bis 13. März an den Schuldistriktsaufseher in St. Marein.

8.) Schullehrer-, Organisten- und Mesnerdienst in Kronau, Gehalt jährlich 120 fl. aus dem Normalschulfonds, Gesuche bis 17. März.

9.) Durch die Abersetzung des Professors Battmann nach Innsbruck die Stelle eines Professors der theoretischen und praktischen Chirurgie am Lyzeum zu Laibach, Gehalt jährlich 800 fl. und Remuneration 150 fl. für den Dienst im Zivilspital, Gesuche bis 9. Mai.

10.) Durch den Tod des Wasserbauamtsdirektors Osterlam die Stelle eines Wasserbauamtsdirektors, Besoldung jährlich 2000 fl., Naturalwohnung im Wasserbauamtsgebäude, ein jährliches Wagenpauschale, welches von 400 fl. auf 800 fl. erhöht worden ist, Gesuche bis 1. Mai.

11.) Beim Laibacher k. k. Kameralzahlamte die zweite Amtschreiberstelle, Gehalt jährlich 400 fl., Gesuche bis Ende Mai.

(Fortsetzung folgt.)

in die labyrinthischen Gänge seiner Verteidigung der staatlichen Schiffswerften zu folgen. Seine rosigten Visionen sind eben nichts als Visionen. Es wäre sehr heilsam, wenn sich die öffentliche Meinung durch die Tatsachen über den Schiffbau nicht verdunkeln ließe, die in diesem Augenblick nichts Kosiges an sich haben und einen erbarmungslos grimmigen und bedrohlichen Eindruck machen. Sir Eric Geddes scheint entschlossen zu sein, über diese Tatsachen hinwegzugleiten. Er betont, daß die Schiffbauergebnisse der ganzen Welt die Zerstörung der Welttonnage durch die Unterseeboote überschreiten. Das ist zwar befriedigend, aber wir müssen offen sagen, daß dies ein sehr fragwürdiger Trost bezüglich der englischen Tonnage ist. Trotz all des gefälligen Geredes über die abnehmende Gefahr der deutschen Unterseeboote und über die zunehmende Leistungsfähigkeit unserer Abwehrmittel werden die englischen Berichten in ihrem Kampf mit dem Unterseeboot noch immer geschlagen. Das sind Tatsachen, und die Versuche, sie wegzuarargumentieren, oder wegzuerklären, sind zwecklos." — Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär der Admiralität, daß der Bau der englischen Handelstonnage im ersten Halbjahre um 110.000 Tonnen hinter den Bauplänen des Schiffsamtes zurückgeblieben sei.

Dem Reuter-Bureau zufolge veröffentlicht der Marinekorrespondent der „Times“ Enthüllungen über die Arbeit der U-Bootsfallen, die einen wichtigen Anteil an der Bekämpfung der U-Boote hätten und die Bezeichnung „D-Schiffe“ führen. Der Korrespondent sagt, man könne jetzt Einzelheiten darüber veröffentlichen, da den Deutschen die gegen sie angewendeten Methoden bereits bekannt seien. Das erste derartige Schiff sei die „Baralong“ gewesen, die am 13. August 1915 ein U-Boot versenkte. Seitdem habe die Methode, bewaffneten Schiffen das Aussehen unschuldiger Handelsschiffe zu geben, sehr zugenommen. — Der Korrespondent verteidigt diese Methode der Kriegführung und führt einige Beispiele an, von denen das folgende am bezeichnendsten ist: Eines Tages hielt ein U-Boot ein solches als unschuldiges Handelsfahrzeug verkleidetes D-Schiff an. Die Besatzung ließ die Boote herab und verließ das Schiff. Nur eine Frau mit einem Kind in den Armen blieb zurück und lief wie wahnsinnig auf dem Deck auf und ab. Als das Boot an dem Fahrzeug anlegte, schleuderte die Frau das Kind, das in Wirklichkeit eine Bombe war, in den offenen Turm des U-Bootes und sprengte es auf diese Weise in die Luft. Diese Frau wurde, wie der Korrespondent der „Times“ eigens hinzufügt, für ihre Tat mit dem Victoria-Kreuz ausgezeichnet.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: „Aftenposten“ schildert die bisherigen militärischen Ergebnisse des Ententevormarsches in Rußland und die Abwehrmaßregeln der Sowjets folgendermaßen: Dem ist von einer britischen Garnison, verstärkt durch zur Entente übergegangene finnische Rotgardisten, besetzt. Die Stadt ist mit Schützengräben umgürtet und in eine starke Festung verwandelt. Dem ist deshalb strategisch wichtig, weil hier die von Petersburg an der Murmanküste verlaufende Eisenbahn ins Weiße Meer führt, nachdem sie die Waldungen von Olonec von Süd nach Nord durchquert hat. Im Nordwesten von dem befinden sich die Alliierten in Kandalas, wo englische, französische, serbische und russische Truppen liegen. Die Murmanküste selbst ist von zahlreichen Kriegsschiffen der Entente überwacht. Den Fjord von Pečenga halten britische Detachements. Vorausichtlich werden nun die deutsch-finnischen Truppen im Einbernehmen mit der großrussischen Räteregierung den Kampf mit diesen Entente-Truppen beginnen. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Die Czecho-Slowaken, die langsam, aber sicher gegen den Westen vorgehen, eine Stadt nach der anderen erobern, die Sowjets aufheben und die Rote Garde auflösen, fühlen sich jetzt, nachdem sie über japanische Verstärkungen verfügen, so sicher, daß sie der russischen Sowjetregierung ein Ultimatum sandten. Darin wird gedroht, falls die Sowjetregierung Versuche mache, in den Ural einzudringen, um die schon aufgelösten Sowjets wieder einzuführen, würden unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, um Rußland gänzlich auszuheimgern. — Eine Berner czecho-sozialistische Zeitschrift erklärt, daß an der Spitze der gegen die Czecho-Slowaken kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kriegsgefangenen ein österreichischer Feldwebel stehe, der in Friedenszeiten in der sozialdemokratischen Bewegung eine Führerrolle innehatte. Er hat sich als überzeugter Anhänger der Volksevidi an die Spitze von drei Regimentern gestellt, die aus österreichisch-ungarischen und deutschen Kriegsgefangenen gebildet worden sind. — Aus Nižni; Novgorod wird gemeldet: 400 Gardisten und 400 Leute, die sich bei der französischen Mission eingeschrieben hatten, um nach Frankreich an die Westfront gebracht zu werden, wurden verhaftet, weil man sie im Verdacht hatte,

unter dem Vorwand dieser Einschreibung gegenrevolutionäre weißgardistische Banden zu organisieren. — „Temp“ will erfahren haben, daß die mit der Überwachung des früheren Großfürsten-Thronfolgers betrauten Roten Gardisten diesen durch Revolvergeschüsse getötet hätten, da er sich bei der Kunde von der Hinrichtung seines Vaters wie ein Rasender benommen habe. — Der „New York Herald“ meldet: Die japanischen Mobilisierungsmaßnahmen beschränkten sich bis jetzt auf die Einberufung von drei Reservejahrgängen. Das japanische Parlament wird am 28. August zusammentreten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Inspektionsreise des Landespräsidenten in Kronau und Karner Bellach.) Freitag den 2. d. M. unternahm Seine Excellenz Landespräsident Graf A. t e m s in Begleitung des Bezirkshauptmannes von Radmannsdorf, Dr. Mathias, eine Inspektionsreise nach Kronau, wo er vom dortigen Gerichtsvorsteher Landesgerichtsrat Peterlin, Pfarrer Krájec, Gemeindegerechten Laviziar, Distriktsarzt Dr. T i c a r und den Beiräten des Gemeindegerechten sowie vom Stationsvorstand in Kronau und der Schulpfänger unter Führung der Lehrerin J e g l i z begrüßt wurde. Wie gelegentlich der übrigen Inspektionsreisen im Bezirke Radmannsdorf, so wurden auch hier dem Herrn Landespräsidenten mit Rücksicht auf die überaus schwierigen Verpflegungsverhältnisse, besonders im hochgelegenen Tal von Kronau, Bitten um tüchtigste Schonung bei den verschiedensten Requisitionen unterbreitet. Im Laufe des Vormittags besuchte dann der Herr Landespräsident die oben erwähnten Persönlichkeiten sowie die Pfarrkirche in Kronau und unternahm sodann einen Gang in das Pisenca-Tal, wo er die elektrische Zentrale und die „Erzherzog Eugen-Straße“ besichtigte, die von der Heeresverwaltung im Jahre 1916 als Verbindung zwischen Kronau und Soča über den Mojstrovka-Sattel in großem Stile angelegt worden war. Auf der Rückfahrt nach Radmannsdorf besuchte Seine Excellenz nach einem Fußmarsch von Abfing die Ortschaft Karner Bellach, die am 14. August 1917 durch einen feindlichen Fliegerangriff niedergebrannt ist. Der Herr Landespräsident besichtigte unter Führung des Ortspfarrers K o s i r und des Gemeindevorstehers M u l e j jedes einzelne der beschädigten 46 Objekte und gewann die Überzeugung, daß der Wiederaufbau wohl langsam fortschreitet, daß aber der Hilfsauschuß unter der rührigen Leitung seines Obmannes Pfarrers K o s i r in Anbetracht der außerordentlichen Schwierigkeiten bei Beschaffung von Baumaterialien und Arbeitskräften das Menschenmögliche geleistet hat.

— (25jähriges Dienstjubiläum.) Herr Sanitätsrat Primarius Dr. Ivan Jenko beging gestern den 25. Jahrestag seiner Tätigkeit im hiesigen Landeshospital. In seinem Berufe ganz aufgehend, hat sich Herr Primarius Dr. Jenko in dieser langen Zeit um die leidende Menschheit ganz außerordentliche Verdienste erworben; Tausende von Kranken verdanken seiner hohen ärztlichen Kunst die Wiedererlangung ihrer Gesundheit und die Erhaltung ihres Lebens.

— (Vom Mittelschuldienste.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat die provisorischen Lehrer am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Franz G n e z d a, Rudolf G r o s e l j, Franz K o b a l, Johann Dolenc, Andreas Prebil und Alois S o d n i l, den provisorischen Lehrer an der Staatsrealschule in Idria Dr. Franz C a d e z und die provisorischen Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert Dr. Milan S e r k o und Franz D o l z a n sowie den Supplenten an dieser Anstalt Dr. Josef K o z m a n zu wirklichen Lehrern in der neunten Rangklasse ernannt.

— (Informationen bei der Handels- und Gewerbekammer.) Interessenten können bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach Informationen erhalten: über die neuen Erzeuger-Richtpreise für Holz; über die Schuh- und Lederbesorgung für Zivilarbeiter in Kriegsdienstleistungsbetrieben; über Verkaufsanbote für angeblich aus der Ukraina, aus Rumänien oder Besarabien stammende und an der Ostgrenze lagernde Lebensmittel im Wege des Schmuggelverkehrs (Warnung!); über eine wichtige Angelegenheit für alle Firmen, die Drucksachen, Preislisten und Kataloge ins Ausland senden oder Vertreter im Auslande suchen; über Richtlinien zur Begutachtung der Ersatzlebensmittel im Sinne der Verordnung, betreffend den Verkehr mit Ersatzlebensmitteln; über die Zwangsvollstreckung bei deutschen Gerichten in Rumänien und über die Klagen gegen außerhalb des besetzten Gebietes Rumäniens wohnhafte Schuldner; über die Leipziger Herbst- und Mustermesse vom 25. bis 31. August 1918 (aus-

führliche Auskunft über alle Fragen des Messeverkehrs, Vergünstigungen für die Teilnehmer, Verkehrsvereinfachungen zc.); über den Reiseverkehr mit der Ukraina (auf besonderes Ansuchen ist nunmehr auch Privatpersonen gestattet, in dringenden Familien- und Vermögensangelegenheiten nach der Ukraina zu reisen). — Die Informationen können nur bei kürzeren Berichten auch schriftlich gegeben werden.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Zalesjak, Werkmeisterstgattin, 48 Jahre; Franziska Esar, Besitzertochter, 20 Jahre; Maria Milavec, Pfriindnerin, 77 Jahre; Johann Karl, Schmiedssohn, 13 Monate; Karolina Kolih, Schlossergattin, 33 Jahre; Franz Brtačnik, Besitzerssohn, 3 Jahre; Stanislaus Lavrenčič, Maurerssohn, 3 Monate; Josef Niemičnik, Beamter der Krainischen Baugesellschaft, 57 Jahre; Paul Sever, Pflegekind, 24 Tage; Maria Pustovrh, Knechtlerin, 45 Jahre; Karl Lufezič, Direktorssohn, 4 Monate; Jonas Simon Kranjc, Franziskanerleihenbruder, 82 J.

— „Sturmflut“ im Kino Central im Landestheater. Im Kino Central im Landestheater erlebt heute und morgen ein vieraktiges Schauspiel „Sturmflut“ seine Vorstellungen, das nach einer Novelle von Karl Hauptmann recht geschickt den Forderungen der Lichtbildbühne angepaßt worden ist. E. A. Dupont hat die gemütvollste Familiengeschichte vom verlorenen Sohn, die hier in der Umwelt eines vornehmen schlesischen Bürgerheims spielt, in eine spannende Bilderfolge aufgelöst, die von Billy Jehn mit besonderem Geschmack ausgestattet wurde. Der filmtechnische Höhepunkt ist das Steckenbleiben eines Dampfes im Eise, auf dem der umer-schrodene Friedrich Zelnik, der Träger der Hauptrolle, an einem ans Ufer geschleuderten Strich an Land klettert. Ferdinand Bonn spielt mit bekannter Virtuosität die zweite Hauptrolle und natürlich auch die Geige, und Friede Richard setzt sich in ihrer milden Mütterlichkeit für die Rolle der alten Dame ein, die mit ihren beiden Söhnen in Glück und Leid verbunden bleibt. — Sonntag neues Programm!

Approvisionnement Angelegenheiten.

— (Die Mehlerkäufer) wollen sich Dienstag den 13. d. M. um 9 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale zwecks Anweisung der Ware einfinden, die auf die Mehlerarten abgegeben werden wird.

— (Fleischabgabe.) Morgen werden in Laibach für jede Person 15 Dekagramm Fleisch abgegeben werden.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten morgen in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: nachmittags von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1801—2000, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das Konzert.) das gestern abends vom Hofopernsänger Julius Betetto und dem Konservatoriumsprofessor und Klaviervirtuosen Josef Procházka im großen Saale des Hotels „Anion“ gegeben wurde, nahm einen glanzvollen Verlauf. Die Zuhörerschaft, die den Saal in allen seinen Teilen bis aufs letzte Plätzchen besetzt hielt, ehrte die beiden Künstler durch warme, anhaltende Beifallskundgebungen und nötigte den Sänger, dem zum Ausdruck des Dankes ein Blumenbouquet mit Farbenbändern überreicht wurde, durch herzliche Ovationen erneut zu wiederholter Darbietung. Dem Abende wohnten neben einem distinguierten Publikum Ihre Excellenz die Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Palastdame Frau Gräfin A. t e m s mit Fräulein Tochter sowie Herr Hofrat L a s c h a n Ritter von M o o r l a n d bei. Ein näherer Bericht folgt. — Glorios war wiederum das Ausgangselend. Hätten die Veranstalter da und dort im Saale Ordner sich aufstellen lassen, von denen die Konzertgäste darauf aufmerksam gemacht würden, daß sämtliche Ausgänge (in die beiden seitwärts gelegenen Höfe, durch den Restaurationsgang zum Seitentor hinaus und der Zugang durch die diesmal fast gar nicht benützte Garderobe, insgesamt also fünf Passagen) offen stehen, so wäre es nicht zu dem wüsten, gefährlichen Gedränge im Hauptausgange gekommen, das soviel Unmut erregte. Wenn auch dann noch jedermann sich just durch das Hauptgedränge zwängen wollte, so würde wenigstens offenbar, daß am Gequetsche nicht zuletzt die Hunderte und aber Hunderte selber schuld sind, die alle zugleich gerade nur zum Haupttor hinaus strömen wollen.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart:

8. August:

An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

In Albanien griff ein aus Land- und Seefliegern zusammengesetztes Bombengeschwader den italienischen Flugplatz östlich von Valona an. Reichliche Feuer- und Rauchentwicklung zeugten für den Erfolg des Unternehmens.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. August:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Beiderseits der Lys schlugen wir englische Teilvorstöße zurück. Nördlich der Somme führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen unsere neue Linie beiderseits der Straße Bray-Corbic. Sie wurden abgewiesen. Während der Nacht zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit und Erkundungsgeschehen. Westlich von Montdidier scheiterte ein Teilaugriff der Franzosen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zwischen Soissons und Reims lebte der Feuerkampf nur vorübergehend auf. Kleinere Infanteriegefechte an der Aisne und nördlich von Reims.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

In den Vogesen erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien am Schragmännle.

Leutnant Freiherr von Boeringk errang seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. August, abends:

Angriffe der Engländer zwischen Ancre und Abres. Der Feind ist in unsere Stellung eingedrungen.

Italien.

Der Krieg der Entente gegen Rußland.

Lugano, 8. August. Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ sucht die italienische Regierung von der Zweckmäßigkeit zu überzeugen, mit italienischen Truppen die Expedition an der Murmanküste und nach Vladivostok, wohin Italien leicht zumindest die Gefandtschaftsmache aus Peking schicken könnte, mitzumachen. Auch könnten die in Sibirien befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen italienischer Nationalität unter italienischer Fahne verwendet werden.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Fliegerangriff auf das Spitalschiff „Baron Gall“.

Wien, 8. August. Vom t. und k. Kriegsministerium, Marinefektion, wird amtlich verlautbart: Am 6. August vormittags wurde das außerhalb des Hafens von Durazzo kreuzende Spitalschiff „Baron Gall“ mit Fliegerbomben angegriffen. Von 16 abgeworfenen Bomben schlugen 13 in unmittelbarer Nähe des Schiffes ein, glücklicherweise ohne es zu treffen. Am gleichen Tage nachmittags wurde das Spitalschiff während der Fahrt nach Korben, mit fast 1000 Kranken an Bord, auf der Höhe von Dulcigno von einem feindlichen Unterseeboot mit drei Torpedos anlänciert. Ein Torpedo traf das Schiff, ohne zu explodieren, die übrigen liefen vorbei. — Das t. und k. Kriegsministerium, Marinefektion, hat die nötigen Schritte eingeleitet, um gegen diese ungeheuerliche Völkerrechtsverletzung Protest zu erheben.

Wien, 8. August. Über die Angriffe auf das Schiff „Baron Gall“ werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die vorgeschriebenen Abzeichen des Spitalschiffes waren bei klarem Wetter auf viele Seemeilen deutlich erkennbar. Daß der Fliegerangriff nur dem Spitalschiff und nicht der Stadt galt, kann mit Bestimmtheit daraus ersehen werden, daß von 16 Bomben 13 beim „Baron Gall“ niederfielen, während nur eine Bombe bei den übrigen Dampfern im Hafen und

zwei in der Stadt selbst explodierten. Das Schiff war wenigstens zwei Meilen von der Stadt entfernt. Auf das Spitalschiff wurde somit in vollkommen völkerrechtswidriger Weise gezielt. Der Torpedoangriff am gleichen Nachmittag reiht sich der Fliegerminenangriff würdig an. Nur eine Reihe von glücklichen Zufällen ist es zuzuschreiben, daß das Schiff, auf dem sich fast 1000 Kranke befanden, nicht versenkt wurde. Es scheint fast, als wollte die feindliche Marineleitung — man kennt die Rationalität des U-Bootes nicht — in Kriegselidität die Niederlage der Heeresgruppen des Verbundes in Albanien durch einen Erfolg von traurigem Ruhme wettmachen. Gegen diesen nackten Vorwurf wird von amtlicher Stelle auf das energischste protestiert werden. Bei einer derartigen Verrohung der Seekriegführung seitens der Ententemächte ist allerdings nur eine leise Hoffnung vorhanden, daß in Zukunft jeder ähnliche Zwischenfall gänzlich ausgeschlossen sein wird.

Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 8. August. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote — Kommandant Kapitänleutnant von Schraber — beschädigte an der Nordküste Irlands den stark gesicherten englischen Dampfer „Justitia“ (32.120 Bruttoregistertonnen) durch mehrere Torpedos und traf das Schiff so stark, daß am folgenden Tage das durch Oberleutnant zur See von Nuchelschell befehligte U-Boot trotz der Bedeckung durch 18 Zerstörer und 17 Fischdampfer die „Justitia“ endgültig versenken konnte. Infolge ähnlicher Bauart wurde das Schiff für den früheren deutschen Dampfer „Vaterland“ gehalten. Das U-Boot schloß außerdem noch zwei große Dampfer, davon einen vom Typ „Franconia“ (18.000 Bruttoregistertonnen) aus stark gesicherten Geleitzügen an der Westküste Englands heraus, rund insgesamt 57.000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rietenlose Stahlschiffe.

Amsterdam, 8. August. Reuter meldet aus London, daß die Probefahrt des ersten rietenlosen Stahlschiffes in jeder Beziehung erfolgreich gewesen war. Das Schiff habe mit voller Ladung bei stürmischem Wetter allen Anforderungen genügt. Es ist 125 Fuß lang, 16 Fuß breit und trägt 275 Tonnen. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß man trotz dieser guten Erfahrungen in Zukunft das Rieten von Stahlschiffen vollständig aufgeben wird, aber man hofft, die Zahl der Rieten auf 2,5 Prozent der bisherigen Zahl einschränken zu können.

Der Schiffsbau Amerikas.

Washington, 7. August. Das Schiffbauamt teilt mit: Im Juli sind zusammen 631.944 Tonnen vom Stapel gelassen worden von zusammen 238.025 Tonnen totes Gewicht. Im ganzen sind in diesem Jahre 1.719.536 Tonnen vom Stapel gelassen worden.

Eine Belohnung für die Auffindung einer deutschen U-Boot-Basis.

London, 8. August. (Reuter.) Die „Times“ melden aus Toronto, daß die Blätter eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling für Nachrichten über eine deutsche U-Boot-Basis, die angeblich an der Küste von Neuschottland oder an der Fundy-Bai existieren soll, versprochen haben. Für Informationen, die zur Verhaftung feindlicher Agenten, von denen mehrere in Halifax sich aufhalten sollen, führen, wird eine Belohnung von 100 Pfund Sterling versprochen.

Frankreich.

Eine englisch-französische Offensive bei Amiens.

London, 8. August. (Reuter.) General Haig meldet, daß die britische vierte und die französische erste Armee unter dem Befehle Haigs beim Morgengrauen auf einer breiten Front östlich und südöstlich von Amiens zum Angriff übergegangen sind. Der Angriff entwickelt sich befriedigend.

Ein neuer Waldbrand.

Bern, 7. August. Dem „Progrès de Lyon“ zufolge ist an der Riviera ein neuer Waldbrand ausgebrochen, der infolge heftigen Windes einen großen Umfang annahm.

England.

Lloyd George über die Kriegslage.

London, 7. August. (Reuter.) Ministerpräsident Lloyd George gab im Unterhause einen Überblick über die Kriegslage. Wenn die Alliierten zur See geschlagen würden, wäre der Krieg zu Ende. Ehe sie geschlagen seien, könne Deutschland niemals triumphieren. Als der Krieg begann, umfaßte die Flotte 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum, jetzt einschließlich der Hilfsflotte acht Millionen Tonnen. Sie hat Deutschland mit undurchdringlichen Schranken umgeben. Außer für Geleitzüge wird sie für das Minenlegen und Minensuchen verwendet und macht Jagd auf U-Boote. Sie hat wenigstens 150 U-Boote zerstört, davon mehr als die Hälfte im letzten Jahre. Während der beiden letzten

Jahre haben die Deutschen zwei Versuche gemacht, die Entscheidung zu erzwingen. Einen zur See und einen zu Land. Sie versuchten eine Offensive zu Lande, weil die Offensive zur See mißglückt war. — Über die gegenwärtige militärische Lage seit dem 21. März sagte Lloyd George: Die Gefahr ist noch nicht vorüber; aber nur ein Optimist im deutschen Generalstab kann noch daran glauben, daß Ludendorffs Plan, eine Entscheidung in diesem Jahre herbeizuführen, gelingen könnte. Vom Augenblicke an, wo Hoch die Leitung in die Hand bekam, hat sich das Glück zu Gunsten der Armeen der Alliierten gewendet. Amerika hat bereits eine mächtige siegreiche Armee in Frankreich, die den besten Truppen dort gleichwertig ist. Der Zufluß wird nicht eher aufhören, als bis die Armee Hochs die Stärke der Deutschen erreicht hat. Wir haben nicht den leisesten Grund, uns in die Verhältnisse des russischen Volkes einzumischen; wir sollen aber nicht zögern, ihm, nat. allem, was in unserer Macht steht, zu helfen, um ihm zu seiner Freiheit zu verhelfen. Der einzige Wunsch der Tschecho-Slowaken war, Rußland zu verlassen, um an der Westfront für die Alliierten zu kämpfen, unser einziger Wunsch war, ihnen zu helfen.

Amsterdam, 8. August. (Reuter.) „Algemeen Handelsblad“ erfährt zur Rede des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George in der gestrigen Unterhaus-Sitzung noch folgendes: Lloyd George erklärte: Wir können keinen Frieden schließen, solange diejenigen, die Rußland und Rumänien diese Bedingungen auferlegt haben, die Leitung der Wirtschaft im Lande des Hauptfeindes haben. Es ist notwendig, Deutschland in diesem Kriege zu schlagen, denn wenn es nicht geschieht und der Völkerbund zustandekommt, würde das deutsche Schwert vor jeder Beschlussfassung auf den Beratungskonferenzen klackern. — Der Schluß der Rede Lloyd Georges wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Der frühere liberale Minister Samuel jedoch, der nach Lloyd George sprach, war mit der Erklärung des Ministerpräsidenten über den Völkerbund nicht zufrieden. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Samuel: Einige Leute denken, daß die Zeit schon gekommen ist, um mit dem Feinde in Verbindung zu treten und dem Kampfe ein Ende zu machen; aber der Geist, der die Völker in den Krieg hineinzieht, herrscht noch immer in Berlin. Nachdem er sich in der Hauptsache mit dem Ministerpräsidenten in der Friedensfrage einig erklärt hatte, sagte Samuel: Wir wollen den Krieg nicht aus wirtschaftlichen Gründen fortsetzen.

Eine Aufforderung Lloyd Georges an die Briten und an die Serben.

Haag, 7. August. Lloyd George richtete ebenso wie an das britische Volk auch an die Serben ein Telegramm, worin er sie zum Durchhalten bis zum Tage der Befreiung dringend auffordert.

Die Briefe Lansdownes.

Amsterdam, 7. August. Lord Lansdowne hat einen Brief an die „Times“ gerichtet, worin er auf einen in diesem Blatte veröffentlichten Brief von Sir William Telden, über den hier nichts bekannt ist, antwortet. Lord Lansdowne fragt in diesem Schreiben: Bin ich der Ansicht, daß diejenigen, die in Belgien eingedrungen sind, und von Verträgen die „Fetzen-Papier-Auffassung“ haben, ein Abkommen werden einhalten können? Über die Annahme von für uns befriedigenden Bedingungen durch Deutschland würde an und für sich schon beweisen, daß die Vertragsbrüchigen ihr Ziel nicht erreichen konnten. Außerdem würden die anderen Mächte über die Möglichkeit verfügen, Deutschland dazu zu zwingen, sich an die Verpflichtungen zu halten. — Telden stellt die Frage, ob Lansdowne glaubt, daß die britische Regierung sich von ihren Alliierten los-trennen und ohne Rücksicht auf deren Gefühle die bestmöglichen Verhandlungen mit den Feinden beginnen werde? — Lansdowne erwidert darauf: Ich will nichts Derartiges sagen und habe auch nie an eine derartige Möglichkeit gedacht. — Auf die Einwendung Teldens, daß es nicht danach aussehe, als ob Deutschland bereit sei, auf die Vor-stellung zu hören, antwortete Lansdowne: Wenn sich bei Besprechung herausstellen würde, daß Deutschland heute zu einer Regeneration bereit sei, wäre es dann töricht, zu behaupten, daß wir diesen Prozeß nicht zur Entscheidung gelangen lassen dürften, ehe Deutschland durch eine Niederlage im Felde zu Boden geschlagen wäre?

Der Völkerbundgebau.

Bern, 8. August. In der im Unterhause am 1. August bei der Verhandlung über die neuen Kriegskredite abgeführten Aussprache über den Völkerbundgebau, aus der das Reuter-Bureau nur die Rede Balfours verbreitete, erklärte der Arbeitspartei-Thomas, er halte es für kein Verbrechen vom Frieden zu sprechen. Freilich wäre es ein Verbrechen, von einem Frieden zu reden, der kein Ende macht, oder von einem deutschen Frieden oder von einem solchen, der die Keime eines künftigen Krieges enthalte. Aber die Sehnsucht nach einem ehrenvollen Frieden bestehe heute in allen Gesellschaftsschichten und es sei ein schwerer Fehler, zu behaupten, daß diejenigen, die vom Frieden sprechen, Feinde des Landes seien. Daher sei es Pflicht der Regierung, alle Wege ausfindig zu machen, von denen zu hoffen sei, daß sie zum Frieden und zum Völkerbunde führen. Der Redner sei gegen einen Wirtschaftskrieg. Der Unionist Major Wood sagte: Ein Völkerbund, der nicht schließlich auch Deutschland einschloße, wäre ein trauriger Ersatz für das Ideal. Was die Be-

hauptung angehe, daß die Einführung von Vorzugszöllen das Ende des Völkerverbandgedankens bedeute, so könne der Redner ihr nicht beipflichten. MacDonald (Arbeiterpartei) sagte, alle Gesellschaftsschichten begannen einzusehen, daß der Völkerverband ein praktisches Problem sei, das irgendwie gelöst werden müsse. Unterstaatssekretär Cecil schloß die Aussprache mit dem Hinweis, daß die vorgebrachten abstrakten Erörterungen zu keinen praktischen Ergebnissen geführt hätten. Die Schwierigkeiten der Verwirklichung des Völkerverbandgedankens seien so groß und ernst, daß dieses Problem nur durch gemeinsame Bemühungen aller Männer, die aufrichtigen Willens sind, durchgeführt werden könne.

Das britische Ministerium für den Nachrichtendienst. Rotterdam, 8. August. Die „Westminster Gazette“ brachte vor einer Woche einen Leitartikel, der einiges Aufsehen erregte. Es war eine große Anzahl von Männern namhaft gemacht, wie Direktoren von Reedereien, Eisen-

bahnen, Großbanken und anderer finanziellen Körperschaften, die von Lord Beaverbrook an hohen Stellen seines Ministeriums berufen wurden. Seitdem ist der Bericht der Kommission des Unterhauses erschienen, der über die nationalen Aufgaben handelt. Er gibt kein verlockendes Bild über die Art, wie das Departement Beaverbrook mit Geldern um sich geworfen hat. Infolgedessen wurde auf Antrag einiger Radikaler am Montag im Unterhause die Stellung des Ministeriums für den Nachrichtendienst besprochen. Eine nähere Besprechung wird nach Ablauf der Vertagung erwartet. Aber bereits jetzt tritt eine allgemeine Unzufriedenheit zutage. Der Bericht der Kommission lenkt unter anderem die Aufmerksamkeit auf den Direktor des Reuter-Bureaus, dessen Stellung zweideutig genannt wird, da das Ministerium für den Nachrichtendienst seinem Bureau große Beträge für Telegramme gezahlt hat.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien. Stand der Geldeinlagen gegen Kassaheine und Einlagbücher am 31. Juli 1918: **K 300,563.815.-** 2472

2450 **Anzeige!** 3-2 Gebe hiemit bekannt, daß mein Detailgeschäft, Wolfgasse Nr. 4, wegen Personalmangels bis auf weiteres geschlossen bleibt. Mein zweites Detailgeschäft sowie die Glaserwerkstätte, Franziskanergasse 6 (neben dem Hotel Union), bleibt wie bisher geöffnet, daher wird das P. T. Publikum gebeten, sich im Falle eines Bedarfes dorthin zu bemühen. **Jos. Bernards Nachf. JULIUS KLEIN, Laibach.**

Amtsblatt.

St. 21.738. 2429 3-3 **Razglas.**

Oddati je pri **Elizabeta Suppan-tsohitch-Lugsteinovi ustanovi za uboge slope žene in dekleta** ustanovno mesto v znesku letnih 346 K 70 v. Prošnje za podelitev tega ustanovnega mesta je vložiti najkasneje do

31. avgusta 1918 potom političnega okrajnega oblastva stanovališča prositeljice pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani. Prošnjam je priložiti rojstni (krstni) list, nadalje v zakoniti obliki napravljeno ubožno spridevalo in spridevalo o slepoti, ki mora biti napravljeno ali vsaj potrjeno od uradnega (c. kr. okrajnega) zdravnika.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 28. julija 1918.

St. 21.738. **Rundmachung.** Bei der **Elisabeth Suppan-tsohitch-Lugsteinichen Stiftung für arme blinde Frauen und Mädchen** ist ein Stiftpfah im Betrage jährlicher 346 K 70 h zu vergeben. Gesuche um Verleihung dieses Stiftpfahes sind unter Beischluß des Geburts (Tauf)scheines, des legalen Armutszugewisses und eines amtsärztlichen oder amtsärztlich bestätigten Zeugnisses über die Blindheit bis längstens

31. August 1918 im Wege der politischen Bezirksbehörde des Wohnortes der Bewerberin bei der **k. k. Landesregierung in Laibach** einzubringen. **k. k. Landesregierung für Krain.** Laibach, am 28. Juli 1918.

2419 3-1 **Oklic vrednostnih papirjev.** Na predlog Mane Bergant iz Polja št. 9 pri Vodichah se oklicuje naslednja hranilna knjižica, ki jo je predlagateljica baje izgubila. Kdor jo ima, se

Kinderschaukel, neuer Wäschestrick, Schwimmkorkgürtel, Kränzchen, alte Blusen, Bilder zu verkaufen. Anfrage in der Administration dieser Zeitung.

2453 **Ein deutsches Kindsmädchen** das auch alle Zimmerarbeiten verrichten kann, wird für sofort gesucht. Lohn 40 K. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Kaufe geeignetes HAUS in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-3

2455 3-2 **Amortizacija.** Po prošnji Julija Podobnik, posestnika in gostilničarja v Mostah št. 145, zastopanega po odvetniku dr. Josipu Tomšiču v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prošilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev po dnevu tega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Kinderschaukel, neuer Wäschestrick, Schwimmkorkgürtel, Kränzchen, alte Blusen, Bilder zu verkaufen. Anfrage in der Administration dieser Zeitung.

2453 **Ein deutsches Kindsmädchen** das auch alle Zimmerarbeiten verrichten kann, wird für sofort gesucht. Lohn 40 K. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Kaufe geeignetes HAUS in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-3

2453 **Ein deutsches Kindsmädchen** das auch alle Zimmerarbeiten verrichten kann, wird für sofort gesucht. Lohn 40 K. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Kaufe geeignetes HAUS in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-3

2453 **Ein deutsches Kindsmädchen** das auch alle Zimmerarbeiten verrichten kann, wird für sofort gesucht. Lohn 40 K. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Kaufe geeignetes HAUS in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-3

2453 **Ein deutsches Kindsmädchen** das auch alle Zimmerarbeiten verrichten kann, wird für sofort gesucht. Lohn 40 K. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Kaufe geeignetes HAUS in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht. Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-3

pozivlja, da jo pokaže sodišču tekom pol leta od dneva prve razglasitve oklica; tudi drugi udeleženci morajo prijaviti svoje ugovore proti temu predlogu, ker bi se sicer hranilno knjižico po preteku tega roka razveljavilo.

Oznamenilo hranilne knjižice: Na ime Bergant Mana, Polje št. 9, glaseča se hranilna knjižica Hranilnice in posojilnice v Vodichah št. 1245 z vložkom 2725 K.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I, dne 29. julija 1918.

2455 3-2 **Amortizacija.** Po prošnji Julija Podobnik, posestnika in gostilničarja v Mostah št. 145, zastopanega po odvetniku dr. Josipu Tomšiču v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prošilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev po dnevu tega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo papirjev: „Bescheinigung über gelieferte 1341.5 Liter Rotwein im Betrage von 5009 K 70 h, ausgestellt vom k. u. k. Verpflegungsbetriebskommando der I.-A., Feldpost Nr. 339, zahlbar bei der Operationskasse der k. u. k. I.-A., Feldpost Nr. 465“.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek I, dne 30. julija 1918.

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

2459 **Gesucht** 3-1 wird ein **Pensionist** alleinstehend, womöglich mit einigen landwirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slovenischen Sprache (event. nur notdürftig) mächtig, und entsprechend rüstig, um die Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb führen zu können. Als Entgelt hierfür wird volle freie Station geboten. Gef. Anbote mit Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain).**

SIGORIN vertiligt staunend rasch die **WANZEN** Kleine Flasche K 4.-, große Flasche K 16.-, 1 Spritze K 2.-. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 15 (Ungarn).**

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn **zu vermieten.** Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-3

Gärtnergehilfe 2460 oder lediger 3-1 **Gärtner** gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn **zu vermieten.** Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-3

Gärtnergehilfe 2460 oder lediger 3-1 **Gärtner** gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn **zu vermieten.** Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-3

Gärtnergehilfe 2460 oder lediger 3-1 **Gärtner** gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn **zu vermieten.** Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-3

Gärtnergehilfe 2460 oder lediger 3-1 **Gärtner** gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Ein ruhiges, nett möbliertes

Monatzimmer mit elektrischem Licht, ist an der Bleiweisstraße ab 15. August l. J. an einen stabilen Herrn **zu vermieten.** Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-3

Gärtnergehilfe 2460 oder lediger 3-1 **Gärtner** gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Anbote mit Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften an **Gorjany'sche Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf, Unterkrain.)**

Gärtner gesucht.